



ZUKÜNFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ 28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026

Call for Papers

Zukünfte der (Des-)Information

Sitzung der Sektion „Medien- und Kommunikationssoziologie“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Ge-
sellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die sozialen Plattformmedien als neue Intermediäre haben nicht nur eine Unzahl an unklaren Öffentlichkeiten hervorgebracht (Jünger 2018). Zugleich haben sie durch die Verbreitung von Desinformationen (Zimmermann und Kohring 2019), Deepfakes, Verschwörungserzählungen und AI-Halluzinationen sowie durch algorithmisch gesteuerte Verbreitungsformen etwa auf TikTok oder Instagram zur Polarisierung öffentlicher Debatten beigetragen. Damit haben sie auch die Art und Weise, wie Konflikte ausgehandelt werden, maßgeblich verändert. Wie modulierbar Informationen werden, wird außerdem an generativen „KI“-Modellen deutlich, welche uns durch ihre immer offensivere Rolle ihre Informationsentwürfe stets unterschieben. Vor diesem Hintergrund widmet sich die Sektionsveranstaltung dem Thema "Zukünfte der (Des-)Informationen". Die Foki liegen auf den medial vermittelten Phänomenen der Entstehung, Aushandlung und Verbreitung „heterodoxer Informationen“ (Anton et al. 2014) und den daraus resultierenden Folgen für die öffentliche Kommunikation.

Ausgangspunkte und Fragestellungen für Einreichungen:

1. **Analytische Kategorien auf dem Prüfstand:** Funktionieren die etablierten Konzepte, wie Fake News, Desinformation und Verschwörungserzählungen noch als analytische Kategorien im medialen Kontext? Der Begriff *Fake News* ist kein wissenschaftlicher, sondern ein politischer Kampfbegriff (Allgaier 2022), der Begriff der Desinformation gewinnt erst einen Wert, wenn *Information* hinreichend definiert werden kann und Verschwörungstheorien lassen sich aufgrund ihrer immanenten Struktur nicht auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen (Harambam 2021). Im Zusammenhang mit medialen Umgebungen (s. Punkt 2) spitzt sich dieses analytische Problem weiter zu. Auch bleibt die Frage, inwiefern damit obenstehende Begriffe und Kategorien als analytische Werkzeuge für die Untersuchung medialer Dynamiken dienen können (auch im Hinblick auf dynamische Untersuchungsgegenstände, wie bspw. Desinformationskampagnen, Bots, Trolle etc.).
2. **Epistemische Herausforderungen:** In einer Welt, in der Informationen zunehmend fluide und dialogisiert abrufbar sind, stellt sich die Frage nach der epistemischen Stabilität. Dazu gehört, dass a) Algorithmen und KI-Modelle durch ihre stochastische Funktionsweise mehr



ZUKÜNFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ 28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026

Kontingenzen erzeugen, als sie zu reduzieren, b) durch KI-Modelle die technologischen Möglichkeiten zur Modifikation jeglicher Materialität von Informationen ausgeschöpft werden kann (z.B. *Deepfakes*, *LLM-Grooming* usw.), c) die Plausibilisierung von Informationen in Sozialen Medien womöglich komplexer ist, als es bspw. die Echokammer-Metapher lange nahelegt hat (Bruns 2021; Geiß et al. 2021; Grusauskaite et al. 2023) und d) dass insbesondere die partizipatorischen Affordanzen digitaler Plattformen immer neue Aushandlungen über Wirklichkeit hervorbringen (bspw. Verschwörungstheorien als interaktive Phänomene) (Conner & MacMurray 2022).

3. „Decoding“ und „Encoding“ im digitalen Zeitalter: Die Hypothese, dass sich heterodoxe Informationen linear von alternativen zu etablierten Plattformen und Medienrepräsentationen verbreiten, scheint in vielen Fällen nichtzutreffend zu sein (Zeeuw et al. 2020). Gegenentwürfe sind beispielsweise Desinformations-Hubs, -Infrastrukturen oder -Netzwerke mit Hauptakteur*innen und Influencer*innen (Pasquetto et al. 2022). Worin bestehen die Herausforderungen der Rezeptions- und Aneignungsforschung für die zukünftige Forschung?
4. Neue Öffentlichkeiten und die Rolle von (Des-)Informationen
Entgegen deliberativer Konzepte, die sich am Ideal eines universellen und daher rationalen Konsenses in Bezug auf die *res publica* orientieren, stellen jüngere Überlegungen neben Unklarheiten und neuen Unübersichtlichkeiten auch den Dissens ins Zentrum ihrer Öffentlichkeitskritik. Radikaldemokratischen Ansätzen geht es im Lichte der neuen Öffentlichkeiten um die Sichtbarmachung und Vertiefung von Ausschlüssen (vgl. Mouffe 2010), denen es sich zu stellen gilt. Gegenüber Fortschrittserzählungen wird die Immanenz von Polarisierungen anerkannt, die ihrerseits Auseinandersetzungen um die Zukunft der (Des-)Information und Öffentlichkeit auslösen (vgl. Jung/Kempf 2023).

Diese Sektionsveranstaltung lädt dazu ein, theoretische, methodische und empirische Beiträge einzureichen, die diese und weitere Fragen adressieren. Ziel ist es, die Zukünfte der Informationen im Kontext von Fake News, Desinformationen und Verschwörungstheorien aus einer medien- und kommunikationssoziologischen Perspektive zu beleuchten und zu vertiefen.

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 31.03.2026

an: udo.goettlich@zu.de und christina.laut-berger@uni-bielefeld.de

Organisation: Udo Göttlich (Zeppelin Universität), Christina Laut-Berger (Universität Bielefeld)